

### Wie bin ich jemand, der andere erhebt?

Heute den spirituellen Blumengarten ansehend, d.h. die Gemeinschaft der Kinder, die immer Rosen sind, sieht BapDada die Besonderheiten jedes dieser Kinder. Es gibt 3 Varianten der Besonderheiten. Erstens die Besonderheiten derjenigen, die ständig in einer stabilen Stufe der Spiritualität sind, die immer erblüht sind. Die 2. Variante ist, dass sie entsprechend ihrer Stufe der Spiritualität nicht ständig aufgeblüht sind, ihre Schönheit aber sehr gut ist, weil sie voller Vertrauen leben. Die 3. Variante ist, dass sie auf Basis ihrer Liebe und Beziehung mit dem Vater zur Hälfte aufgeblüht und mit dem Duft der Liebe und Beziehung angefüllt sind. Den Blumengarten mit den 3 Arten von Rosen sehend, nimmt BapDada ständig den Duft in sich auf. Schaut euch jetzt selbst an: Wer bin ich? Was auch immer noch fehlt, um zur 1. Sorte zu gehören – füllt diese Lücke, füllt euch an. Die Kinder des perfekten Vaters sollten doch auch angefüllt und perfekt sein, ebenso wie Er. Das Ziel von jedem Kind ist doch, angefüllt zu sein und perfekt. Füllt euch daher für dieses Ziel mit allen Qualitäten an und werdet vollkommen. Euch wurde bereits das speziell dafür nötige Dharna genannt: Immer Brahma-chari zu sein, d.h. jemand, der ständig sexuell enthaltsam lebt und andere immer aufrichtet/ erhebt.

Was es bedeutet, andere zu erheben, ist sowohl einfach als auch sehr tief:

1. Jemand, der andere erhebt, sieht bei ihnen, dass sie alle Tugenden verkörpern wie der Vater.
2. Wenn jemand andere erhebt und Schwächen oder Defekte bei ihnen sieht, nimmt er diese Defekte mit guten Wünschen und Gefühlen der Hilfsbereitschaft wahr und gibt seine Kraft weiter, damit diese Seele sich anfüllt.
3. Jemand der andere aufrichtet, gibt seine eigenen Schätze ständig an alle Seelen weiter und ist ein Gebender wie der Vater.
4. Wenn jemand andere erhebt, fühlt er sich auch selbst immer mit allen Schätzen angefüllt und als Herrscher von Begumpur, dem Land ohne Leid. Er erfährt keinerlei Leid durch alte Neigungen, nicht einmal in seinen Träumen.
5. Wer andere erhebt, gibt ununterbrochen, durch den Geist, durch die Kraft seiner Gedanken, durch die Kraft seiner Worte, durch das Abfärben seiner Gesellschaft, durch liebevolle Beziehungen und durch seinen grenzenlosen Schatz des Glücks. Sie sind ständig Gebende. Sie geben nicht nur wegen einer speziellen Zeit und Verbindung, d.h. sie geben nicht nur gewissen Seelen, sondern sie sind beständig darin, große Spender für alle zu sein. Denn wer andere aufrichtet, ist immer angefüllt. Bei ihnen gibt es nicht den Wunsch, anderen erst dann etwas zu geben, nachdem man von ihnen etwas bekommen hat. Sie werden nie auch nur den Gedanken haben, dass sie erst etwas tun werden, nachdem andere etwas tun: „Ich werde mich verändern, wenn sich der andere ändert. Er sollte sich etwas ändern, dann ändere ich mich auch ein bisschen. Diese Seele sollte sich in einer Sache erst mal selbst transformieren, dann werde ich mich zehnfach verändern.“ Jemand mit solchen Gefühlen kann andere nicht erheben. Anstatt große Spender werden sie Geschäftsleute, die ständig Handel treiben. „Wenn der mir so viel gibt, gebe ich so viel.“ „Muss ich es denn immer sein, der nachgibt (bow down)? Muss ich es denn immer sein, der gibt? Wie lange noch und bis wann muss ich damit weitermachen?“ Dies können keine Gedanken derjenigen sein, die geben. Wenn viele andere Seelen von ihren Schwächen beeinflusst sind und von etwas Äußerem kontrolliert werden; beeinflusst durch ihre (alten) Sankars und Natur oder durch die Möglichkeiten der Materie, dann sind sie zu der Zeit auf solche Weise beeinträchtigt, dass sie dann bettelnde Seelen sind. Bettelnde bedeutet hier, dass sie kraftlos sind – sie sind leer, ohne irgendwelche Schätze in Form von geistigen Kräften.
6. Ein großer Spender kann keinen Wunsch hegen, auch nur einen Cent von einem Bettler zu bekommen. „Wenn dieser sich verändert, wenn dieser das tut, wenn diese kooperiert oder einen Schritt vorwärts geht...“. Wie kann man solche Gedanken haben oder Hilfe von solchen Seelen erwarten, die beeinflusst sind, kraftlos und Bettelnde? Erst einmal selbst etwas zu nehmen und dann zu geben: das ist niemand, der andere erhebt/ aufrichtet.
7. Wer andere aufrichtet, macht Bettlerseelen reich; ist mitfühlend mit jenen, die ihn verleumdern; umarmt auch jene, die ihn beleidigen. Jene, die durch ihre reinen Gefühle andere aufrichten – durch

ihre Liebe, Kraft, guten Worte und Hilfe, durch ihren Eifer und ihre Begeisterung, geben entmutigten Seelen Kraft, d.h. sie machen sie von Bettelnden zu Herrschenden.

8. Weil jene, die andere erheben „Trikaldarshis“ sind, haben sie immer die perfekte Kooperation dieser Seelen vor Augen. Auch wenn sie die Schwächen aller Seelen erkennen, verinnerlichen sie diese nicht; sie sprechen nicht über sie; aber mit ihrer wohlwollenden Einstellung beenden sie jeden Dorn der Schwäche in solchen Seelen. Sie ersetzen die Dornen und machen sie zu Blumen. Wer andere solcher Art aufrichten kann, bleibt selbst ständig zufrieden, ein Juwel der Zufriedenheit, und stellt auch alle anderen zufrieden. Das Wunder ist – sie geben denen, die hoffnungslos geworden sind, wieder Hoffnung.

9. Sie zünden die Lampe der Hoffnung in solchen Menschen an, die von allen anderen aufgegeben wurden, weil sie sich in solch einem Zustand befanden. Da eure Denkmäler bis heute noch die begrenzten Wünsche so vieler Seelen erfüllen, ist es für euch in der lebenden Gestalt eure Aufgabe, all jene zu achten und selbst bescheiden zu sein und sie aufzurichten, z.B. wenn helfende Brüder oder Schwestern der Familie durch ihr Unverständnis oder aus kindischer Sturheit heraus etwas zeitlich Begrenztes als dauerhafte Errungenschaft ansehen; wenn ein Wunsch nach vorübergehendem Ruhm, nach Achtung und Ehre vorhanden ist, nach Vergänglichem. Auf diese Weise zu geben, bedeutet für alle Zeit zu erhalten. Zum Beispiel, wenn ein unkundiges Kind etwas, das Schaden verursachen kann, als Spielzeug ansieht, wird man dem Kind etwas Anderes geben, damit es das Gefährliche loslässt. Durch Sturheit entsteht langfristig Schaden. In dieser jetzigen Zeit empfinden Seelen, die nicht verstehen, etwas begrenzt Erfüllendes, etwas, das für alle Zeit Schaden anrichtet, als etwas Nützliches/ Wohltuendes für sie. Wenn ihr dann durchdrücken wollt, dass die Seelen sich von solchen Dingen fernhalten, ihr sie von solchen Dingen abbringen wollt, werden sie ihr Leben als sich Bemühende beenden. Gebt ihnen daher zuerst einmal etwas und befreit sie dann für alle Zeiten. Seid auf diese Art taktvoll und eine bittende Seele, die begrenzte Errungenschaft braucht und nicht verstehen konnte, wird dann automatisch verstehen und vernünftig werden. Diese Seele wird von selbst verstehen, was nur kurzlebig ist. Werdet jemand, der auch solche Seelen aufrichtet, die nicht verstehen. Wer andere auf diese Weise erhebt, erhebt sich automatisch auch selbst. Jemand, der im Großen gibt, erhält alle Rechte. Versteht ihr die Definition, jemand zu sein, der andere erhebt? Nur wer andere auf diese Weise erhebt, erlangt ein Recht auf die von Herzen kommenden Segen aller; sie werden ständig mit Blumen des Lobes von allen Seelen überschüttet. Versteht ihr? Achcha.

An diejenigen, die ständig andere erheben, ebenso wie der Vater, die immer gute Wünsche und edle Gefühle für sich selbst und für andere haben, die Meister über unendliche Schätze sind, die fortwährend geben, die Entmutigten Kraft geben, die Bettler für immer zu Herrschern machen, an diese erhabenen Seelen, BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

### **BapDada trifft Dadis:**

BapDada möchte eine Gruppe, die ermöglicht, dass das Ende genauso ist wie der Anfang; Er will eine Gruppe solcher Alleskönner-Schauspieler, die andere erheben. Ihr stellt für jede besondere Aufgabe Gruppen zusammen. Jetzt wird eine Gruppe benötigt, die andere aufrichtet, Spender, die geben. Ein König ist ein Gebender; heutzutage ist das nicht mehr der Fall. Könige, die angefüllt und perfekt sind, können ihren Leuten ständig etwas geben. Wenn ein König von seinen Bürgern nimmt, dann sind die Bürger die Könige. Deshalb nehmen Könige, solange sie genug Fülle und Erhabenheit besitzen, nie irgendetwas an; sie sind die Gebenden. Die Hand eines idealen Königs würde niemals nehmen, sondern immer nur geben. Würde ein Weltherrscher im Himmel von seinen Bürgern/ Untertanen irgendetwas nehmen? Wenn die Bürger selbst reich sind, wie sähe es dann erst bei dem Weltherrscher aus? Ebenso wie ihr zukünftig die Rolle der Gebenden spielt, macht euch jetzt schon zur Gewohnheit, euch anzufüllen und zu geben. Denkt nie daran, andere erst dann zu retten, nachdem ihr selbst geheilt/ gerettet worden seid. Das nennt man „vom Bettler zum Prinzen“. Seid niemand, der sich wünscht zu nehmen. Seid arm an begrenzten Wünschen; seid anspruchlos hinsichtlich kurzlebiger technischer Ausstattung. Erst als solche „Bettler“ zeigt ihr Vollkommenheit: einerseits Bettler und andererseits doch angefüllt. Von Seelen, die jetzt diese Rollen praktisch spielen – vom Bettler zum Prinzen – kann man sagen, dass sie immer Verzichtende sind und

dadurch immer ein edles Schicksal haben. Durch Verzicht entsteht automatisch für alle Zeit ein glückliches Schicksal – sobald ihr etwas aufgibt, wird eure Schicksalslinie gezogen. Jetzt ist solch eine Gruppe, die andere erhebt, notwendig; die keine Wünsche für sich selbst mehr kennt und fortwährend gibt. Ihr habt den Vater gesehen: Er übergab all seine Zeit für den Dienst. Er war bescheiden und achtete alle Kinder. „Zuerst einmal die Kinder“. Es waren die Namen der Kinder und die Aufgabe war seine. Er verzichtete sogar darauf, für sein Tun bekannt zu werden. Er ließ andere bekannt werden. Er verzichtete darauf, dass sein Name genannt wurde, sodass andere Namen berühmt wurden. Er sah sich nur als Dienenden. Er zollte einem Meister Achtung; er ehrte ihn und verzichtete auf eigene Bekanntheit. Er rühmte seinen Namen nie, immer „meine Kinder“! Der Vater verzichtete auf Ruhm, Ehre und Achtung; er richtete andere auf, er erlebte sein Glück durch die glücklichen Kinder; er erlebte den Schmerz der Kinder, weil sie den Vater vergessen hatten, als seinen eigenen Schmerz. Er empfand die Fehler der Kinder als seine eigenen Fehler und brachte sie zurück in ihre Rechtmäßigkeit. Das nennt man „andere erheben“.

Heute ist so eine Gruppe nötig, um die Schwächen anderer zu beenden und ständig Kraft zu geben. Was würde wohl passieren, wenn alle so wären? Dann würde die Zeit von euch allen eingespart, all die Angelegenheiten und Situationen wären beendet und diese Gemeinschaft wäre immer spirituell liebevoll. Dann gäbe es große Schnelligkeit in der Aufgabe der Weltwohltat. Jetzt müsst ihr viele Pläne machen. Manche Pläne verschwinden, noch bevor die Arbeit getan ist; wie zum Beispiel bei einem Feuerwerk, das nicht brennt und einfach so scheitert. Aber wenn der Gedanke der Wohltat für die Welt mit dieser Intensität angenommen würde – das sollte passieren, dann geschieht es überall um der Sache willen – der Klang könnte überall laut gehört werden. Ihr habt Sakar Vater gesehen: Zusammen mit seiner Autorität im Wissen, sah man in ihm auch die Autorität seiner Erfahrungen. Wegen dieser Autorität, war in seinen Worten sowohl die Erfahrung als auch das Wissen vorhanden. Er hatte diese zweifache Autorität. Dementsprechend sollte jedes Kind Worte mit doppelter Autorität sprechen und die Pfeile aus Erfahrung und die Pfeile der Autorität des Wissens würden in einer Sekunde Einfluss nehmen. Beides, eure Worte und eure Gestalt, sollte diese Autorität haben. Dann wird es leicht Erfolg geben. Andernfalls sagen sie: „Das Wissen ist sehr gut, es ist sehr erhaben, aber es ist schwer es zu verinnerlichen.“ Die Verkörperung von Dharna, die Form von Dharna, sollte auf praktische Weise sichtbar sein. Es ist immer leichter, ein praktisches Beispiel einzusetzen. Solch eine Gruppe mit doppelter Autorität wird gebraucht, die als begeisterte Bettler bekannt sind. Lasst keine Wünsche mehr vorhanden sein. Achcha. Om Shanti.

## **Gruppentreffen:**

### **1. Der einfache Weg, der Liebe des Vaters wert zu werden, ist, losgelöst zu sein.**

Seid ihr ebenso unabhängig/ frei wie eine Lotosblume frei und allein für sich steht und werdet daher immer von allen geliebt? Auch wenn ihr mit euren Familien zusammenlebt, in einer weltlichen Atmosphäre, bleibt unabhängig (detached) davon. Jene, die frei/ losgelöst bleiben, sind es wert, vom Vater geliebt zu werden; seid gleichermaßen unabhängig und liebend. Auf der Basis innerer Unabhängigkeit entsteht euer Platz – extrem losgelöst und extrem liebend.

### **2. Dient automatisch, indem ihr euch eurer verehrenswerten Form bewusst seid.**

Seid ihr ständig begeistert, dass es ein Lobgesang auf euch ist, wenn ihr von euren Denkmälern des vorherigen Kreislaufs hört oder sie seht? Gibt es Begeisterung in euch, dass es euer Denkmal ist, wenn ihr einen Ort mit einem Denkmal besucht? Es ist eine wunderbare Sache, dass ihr euer unbelebtes Denkmal jetzt lebend sehen könnt. Einerseits ist da das unbelebte Denkmal, andererseits seid ihr jetzt inkognito in eurer lebenden Form. Die Betenden rufen so sehr nach euch; erkennt euch als die Anbetungswürdigen und ihr könnt Mitgefühl mit den Anbetern haben. Die Betenden sind Bettler, während ihr angefüllt seid. Fühlt ihr Erbarmen mit den Suchenden? Habt ihr den Wunsch, die Instrumente dafür zu sein, den Anbetern/ Suchenden die Frucht ihrer Anbetung zu geben? Viele gewinnen durch euren Dienst und es wirkt sich auch auf eure Zukunft aus. Gebt jeder Seele zumindest einen Tropfen. Schickt niemanden mit leeren Händen fort. Bleibt euch eurer verehrenswerten Gestalt bewusst und engagiert euch permanent darin, zu helfen, selbst ohne bewussten Wunsch.

### **3. Königlichkeit zeigt sich darin, dass sich ein geliebtes Kind vom beschmutzenden**

### **Körperbewusstsein fernhält.**

Seelen mit einem multimillionenfach guten Schicksal schwingen ständig in der Schaukel des Glücks. Ihre Füße, der Intellekt, berühren nie den Boden. Die besonders geliebten Kinder, lange verloren und jetzt gefunden, bleiben immer in Seinem Schoß, sie setzen ihre Füße nicht auf den Boden; sie lassen sie auf dem Teppich. Der Intellekt der multimillionenfach glücklichen, lange verlorenen und jetzt gefundenen Kinder, sollte immer jenseits des Körperbewusstseins und jenseits des Wissens um die physische Welt bleiben können. Warum verlasst ihr den Thron und begeben euch in den Schmutz, da BapDada euch über den Boden gehoben und auf den Thron gesetzt hat? Ins Körperbewusstsein zu kommen, bedeutet mit Schmutz zu spielen. Das Übergangszeitalter ist für den Aufstieg da; die Zeit des Abstiegs ist jetzt beendet. Warum steigt ihr auch jetzt noch ab, da nur noch so wenig Zeit bleibt? Bleibt fortwähren oben. Achcha. Om Shanti.

**Segen:** Seid Meister, machtvolle Autoritäten, die, weil sie den Vater ständig vor Augen haben, die Reinheit sehr leicht beibehalten können, die Religion des Selbst. Reinheit ist die Religion des Selbst, der Seele, während Unreinheit eine externe Religion ist. Durch das Vertrauen in eure ursprüngliche Überzeugung, kann euch kein äußeres Bekenntnis erschüttern. Was der Vater ist, wie Er ist – indem ihr Ihn wirklich erkennt und Ihn bei euch behaltet, ist es sehr leicht, Reinheit einzuhalten, die wahre Ethik des Selbst, denn euer Gefährte ist die Allmächtige Autorität. Unreinheit kann bei Meistern, bei machtvollen Autoritäten, bei den Kindern der Allmächtigen Autorität, gar nicht aufkommen. Wenn Maya noch in die Gedanken eindringt, ist definitiv eine Tür offen, d.h. es fehlt noch etwas in eurem Vertrauen.

**Slogan:** Ein Trikaladarshi schaut sich nie irgendetwas mit dem Blick nur eines Zeitaspektes an, sondern erkennt, dass in allem ein Gewinn/ Nutzen liegt.

**\* \* \* OM SHANTI \* \* \***